



Umwelterklärung für den Standort Wabern

17. Juli 2026



Inhalt

1. Vorwort	2
2. Bilanzumfang	3
3. Konzern im Überblick	3
4. Umweltmanagement	4
Organisation des Umweltmanagementsystems	5
Betrieblicher Umweltschutz	5
Betrieblicher Umweltschutz und zentrale Experten	6
5. Bedeutende Umweltaspekte und ihre Auswirkungen	7
Drei zentrale Handlungsfelder Klima/Energie, Wasser und Abfall	7
Unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette	7
6. Der Standort Wabern im Überblick	9
Zuckerverarbeitung	10
Unsere Produkte	12
7. Fakten zum Standort	13
8. Umweltziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung	13
Daten und Fakten zur Umweltleistung	14
Bewertung der Entwicklung der direkten und indirekten Umweltauswirkungen	15
Weitere Initiativen vor Ort	19
9. Gültigkeitserklärung	22

1. Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

betrieblicher Umweltschutz ist eng mit unserem Unternehmenszweck verknüpft: Wir wollen einen Beitrag zu einer lebenswerten, gesunden und nachhaltigen Welt leisten, indem wir das Beste aus Pflanzen gewinnen. Mit unserer Geschäftstätigkeit haben wir einen direkten Einfluss und damit auch eine besondere Verantwortung für die Menschen in unserem Umfeld, für den Schutz und die Regeneration der Umwelt sowie für qualitativ hochwertige und innovative Produkte und Dienstleistungen als Basis unseres wirtschaftlichen Erfolgs.

Ein zentraler Hebel im betrieblichen Umweltschutz ist die Defossilierung unserer Produktion. Wir haben uns Klimaziele gesetzt und uns der Science Based Targets Initiative angeschlossen, um unseren Beitrag messbar und nachvollziehbar zu gestalten.

Gleichzeitig ist uns wichtig, die Transformation realistisch und nachhaltig umzusetzen. Auf dem Weg zur klimaneutralen Energieversorgung müssen Versorgungssicherheit und Kosteneffizienz mitgedacht werden, nur so kann der Wandel langfristig gelingen. Deshalb haben wir für jedes Werk konkrete Maßnahmenpläne entwickelt und setzen dabei vor allem auf Energieeffizienz, die (Teil-)Elektrifizierung der Wärmeerzeugung sowie die Nutzung von Biomasse, insbesondere aus eigenen Reststoffen.

Theresa von Fugler (CCO)

2. Bilanzumfang

Die EMAS-Standorte der Südzucker-Gruppe in Deutschland umfassen die folgenden Produktionsstandorte der Division BENEEO, Crop Energies und Sugar Division:

- Ochsenfurt (Sugar Division)
- Offenau (Sugar Division)
- Verbundstandort Offstein (BENEEO, Sugar Division)
- Rain am Lech (Sugar Division)
- Plattling (Sugar Division)
- Wabern (Sugar Division)
- Verbundstandort Zeitz (CropEnergies, Sugar Division)

Der Berichtszeitraum bezieht sich auf das Kalenderjahr 2025.

Diese Umwelterklärung wird jährlich aktualisiert und jeweils im dritten Quartal herausgegeben.



3. Konzern im Überblick

Über die Südzucker-Gruppe

Die Südzucker AG mit Sitz in Mannheim ist die Muttergesellschaft der Südzucker-Gruppe und gleichzeitig die größte operative Gesellschaft. Südzucker ist mit den Segmenten Spezialitäten, Stärke und Frucht weltweit tätig. Die Geschäftsaktivitäten der Segmente Zucker und CropEnergies sind überwiegend auf Europa fokussiert.

Das Produktportfolio der Südzucker-Gruppe umfasst Zucker, Zuckerspezialitäten und Glukosesirupe, Zutaten mit Zusatznutzen für Lebensmittel und Tiernahrung, tiefgekühlte und gekühlte Pizza, Portionsartikel, Ethanol, Futtermittel, Stärke sowie Fruchtzubereitungen und Fruchtsaftkonzentrate. Mit unseren Produkten wollen wir die Nahrungsmittelindustrie, die Futtermittel- und die Mineralölindustrie sowie Verbrauchermärkte wie den Einzelhandel und den Food-Service-Markt zuverlässig und kundenorientiert bedienen.

Unser Geschäftsmodell zielt auf nachhaltiges Handeln, ressourcenschonende Produktion durch Nutzung emissionsarmer und energieeffizienter Technologien und auf die möglichst vollständige Verwendung von Pflanzen und von anderen Rohstoffen landwirtschaftlichen Ursprungs ab. Für den Betrieb unserer Produktionsanlagen nutzen wir Synergieeffekte.

Zahlreiche unserer Produktionsstandorte sind in ländlichen Regionen eingebunden, wo sie Wachstum und Beschäftigung generieren. Unsere 19.284 Mitarbeitende¹ bringen eine Vielfalt an Erfahrungen, Fähigkeiten, Wissen, Persönlichkeiten und Kulturen mit und tragen wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

¹ Vollzeitäquivalente, Bilanzstichtag 28.Februar 2025

Umwelt-, Energie- und Klimapolitik

SÜDZUCKER AG mit Ihren Tochtergesellschaften ist eine Unternehmensgruppe, die landwirtschaftliche Rohstoffe zu Lebensmitteln, Futtermitteln sowie zu Produkten für energetische und technische Anwendungen verarbeitet.

SÜDZUCKER verpflichtet sich mit dieser Politik,

- den Ressourcenbedarf und die Umwelt- und Klimaauswirkungen der Geschäftstätigkeiten zu reduzieren,
- mit Energie rationell umzugehen,
- die Energieeffizienz der Produktionsprozesse fortlaufend zu verbessern und
- sichere Produktionsanlagen zu gewährleisten

Das beinhaltet für uns, dass

- alle gesetzlichen und selbstaufgelegten Anforderungen eingehalten werden,
- Anlagenkonzeptionen, Produktionsprozesse und zugehörige Lieferketten (incl. Beschaffung) bzgl. ihrer Umweltauswirkungen und ihrer Energieeffizienz kontinuierlich überprüft und optimiert werden,
- Energieeffizienzpotentiale bei der Auslegung von Anlagen berücksichtigt werden,
- Risiken in der Anlagensicherheit regelmäßig ermittelt und bewertet werden,
- die Weiterentwicklung der Fähigkeiten von Führungskräften, Fachexperten und Mitarbeitern gefördert wird,
- vom Management Ziele sowie Maßnahmen zur fortlaufenden Verbesserung festgelegt werden,
- die Zielerreichung systematisch überprüft und die Effektivität der festgelegten Maßnahmen regelmäßig bewertet werden,
- die für die Durchführung dieser Maßnahmen und für die Erreichung der Ziele erforderlichen Ressourcen und Informationen vom Management zur Verfügung gestellt werden.

Diese Umwelt-, Energie- und Klimapolitik ist allen Mitarbeitern zugänglich.

Sie gilt für alle verbundenen Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen / assoziierte Unternehmen der Südzucker-Gruppe gemäß Ziffer I. und II der Anteilsbesitzkarte der Südzucker AG gemäß § 313 Abs. 2 HBG.

Mannheim, 1.11.2025



DR. NIELS PÖRSKEN (VORSITZENDER) STEPHAN BÜTTNER DR. THERESA VON FUGLER HANS-PETER GAI DR. STEPHAN MEEDER

4. Umweltmanagement

Die von der Südzucker AG, BENEIO und CropEnergies betriebenen Anlagen unterliegen überwiegend dem Genehmigungserfordernis des § 4 Abs. 1 BImSchG (Bundes-Immissionsschutzgesetz). Es werden Tätigkeiten im Geltungsbereich der EU-Industrieemissionsrichtlinie (RL 2010/75/EU) ausgeübt. Darüber hinaus ergeben sich weitere Anforderungen, insbesondere aus

- den EU-Verordnungen zum Chemikalienrecht (REACH, CLP) und Verpackungsrecht (PPWR)
- dem Bundesimmissionsschutzgesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Wasserhaushaltsgesetz, den Landeswassergesetzen sowie Abwasserabgabengesetzen (Bund- und Länder) und dazu gehörenden Verordnungen (u.a. Abwasser-VO Anhang 3)
- dem Gefahrgutrecht
- der Betriebssicherheitsverordnung
- dem Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz und dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Bundes-Bodenschutzgesetz sowie den Landes-Bodenschutzgesetzen,
- dem Bundes-Naturschutzgesetz sowie den Landes-Naturschutzgesetzen,
- dem Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz,
- dem Umwelthaftungsgesetz.
- dem Erneuerbare-Energien-Gesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Energieeffizienzgesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,
- dem Brennstoff-Emissionshandelsgesetz und den dazu gehörenden Verordnungen,

Ferner sind die Anforderungen zu beachten, die sich aus bestimmten Verwaltungsvorschriften ergeben. Dies sind insbesondere:

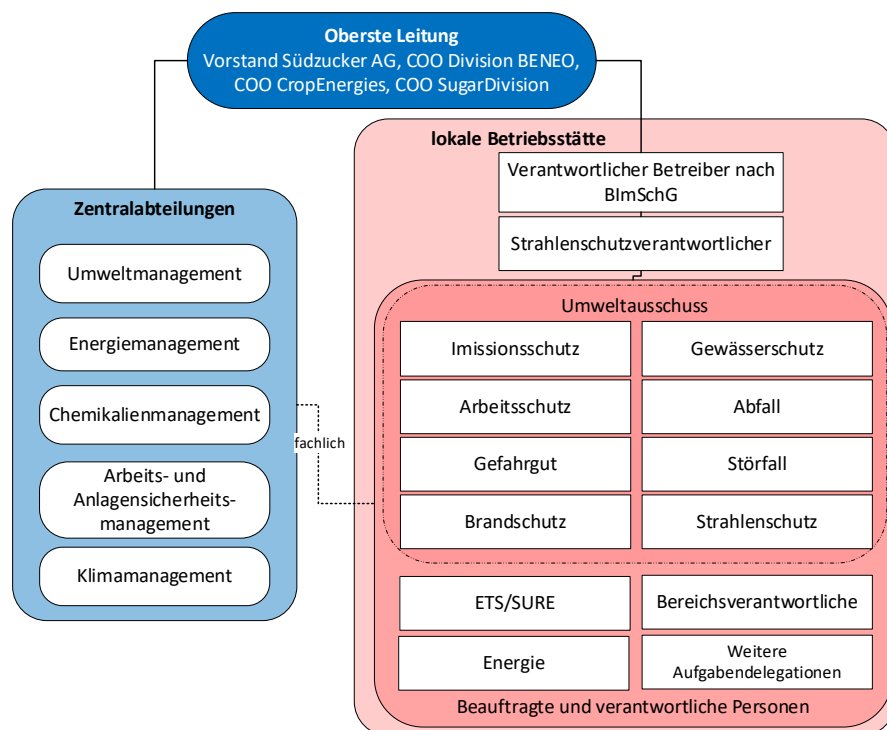
- die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft und
- die Technische Anleitung zum Schutz gegen Lärm.

Aus dieser Betroffenheit ergeben sich umfangreiche Genehmigungs-, Erlaubnis- und Meldepflichten sowie zu beachtende Verbotstatbestände. Eine wesentliche Aufgabe

des Umweltmanagementsystems besteht darin, die dauerhafte Einhaltung dieser rechtlichen Anforderungen sicherzustellen.

Organisation des Umweltmanagementsystems

Rollenkonzept und klare Verantwortlichkeiten



Die Gesamtverantwortung für das Umweltmanagementsystem der Südzucker Gruppe trägt die oberste Leitung der Unternehmensgruppe, der Vorstandsvorsitzende der Südzucker AG (CEO).

An EMAS nehmen folgende Gesellschaften der Südzucker Gruppe mit Sitz in Deutschland teil:

- BENEOL Palatinit GmbH, BENEOL ProtiGreen GmbH
- CropEnergies Bioethanol GmbH
- Südzucker AG

Für diese Gesellschaften wird ein einheitliches Umweltmanagementsystem betrieben, eingegliedert in das Umweltmanagementsystem der Südzucker Gruppe.

Die umweltrechtlichen Organpflichten sind für die Südzucker AG an den COO der Südzucker AG delegiert, für die BENEOL Palatinit GmbH, BENEOL ProtiGreen GmbH und CropEnergies Bioethanol GmbH jeweils auf einen Geschäftsführer. Für alle Gesellschaften im Geltungsbereich des Umweltmanagementsystems sind diese Pflichten an die untergeordneten Anlagenbetreiber/innen weiterdelegiert.

Die Umsetzungsverantwortung für das Umweltmanagementsystem der BENEOL Palatinit GmbH, BENEOL ProtiGreen GmbH, CropEnergies Bioethanol GmbH und Südzucker AG ist zentralisiert. Der Head of Environment & Climate in der Zentralabteilung Corporate Sustainability & Environment nimmt diese Aufgabe wahr. Er wird durch ein zentrales Expertenteam unterstützt. Teil dieses Teams ist unter anderem der Umweltmanagementbeauftragte (UMB).

Betrieblicher Umweltschutz

Für jede Betriebsstätte an der Produktions-, Forschungs- oder Entwicklungsanlagen betrieben werden, haben wir, auch über die bestehenden gesetzlichen Kriterien hinaus, Beauftragte für Immissionsschutz, Gewässerschutz, Abfall, Gefahrgut und Brandschutz sowie im gesetzlichen Umfang Strahlenschutzbeauftragte und Störfallbeauftragte bestellt.

Die Beauftragten bilden gemeinsam mit der beauftragten Person für Arbeitsschutz den erforderlichen Umweltausschuss der Betriebsstätte. Der Ausschuss dient insbesondere der Koordinierung der Aufgaben der Umweltbeauftragten untereinander und Klärung der Anforderungen bei Anlagenänderungen.

Die Leitung des Umweltausschusses erfolgt durch den Immissionsschutzbeauftragten.

Die Übertragung von konkreten Betreiberpflichten (z. B. Erstellen von Behördenjahresberichten, Einhaltung der rechtlichen Anforderungen bei Anlagenänderungen)

erfolgt innerhalb des Umweltmanagementsystems über verbindliche Anweisungen auf verantwortliche Personen (Rollenkonzept).

Die Organisation ist in Organigrammen festgehalten und sowohl im Intranet als auch als Aushang bekannt gegeben, sodass die Zuständigkeiten und lokalen Ansprechpartner für alle Mitarbeiter der Betriebsstätten ersichtlich sind.

Betrieblicher Umweltschutz und zentrale Experten

Eine effiziente Zusammenarbeit von Fachexperten aus den übergeordneten Zentralabteilungen mit den Beauftragten und verantwortliche Personen an den lokalen Betriebsstätten stellt die rechtskonforme Errichtung und Betrieb der Produktionsanlagen sicher.

Wir verfolgen Gesetzgebungsverfahren proaktiv über Verbandsarbeit, um Änderungen frühzeitig in den Zentralabteilungen und Werksghremien zu prüfen und die notwendigen Anpassungen vorzunehmen.



Wir nutzen verschiedene Instrumente und Kommunikationskanäle, um den Austausch zu aktuellen Themen in den Bereichen Umwelt, Arbeits- und Anlagensicherheit, Chemikalien, Klima und Energie zu fördern und um die Implementierung von rechtlichen Vorgaben und internen Prozessen und Vorgaben sicherzustellen. Dazu gehören:

- Arbeitstreffen zwischen den Umweltbeauftragten verschiedener Betriebsstätten und den zentralen Experten
- Werksjahresgespräche zwischen UMB, verantwortlichen Betreibern, zentralen Experten und Beauftragten/verantwortlichen Personen der Betriebsstätten
- Regelmäßige Abstimmung auf lokaler Ebene, z.B. Ingenieursrunden unter Beteiligung der lokalen Beauftragten
- Infotermine zur Vorstellung von Änderungen der nationalen und europäischen Gesetzgebung
- Mitarbeiterinformationen zu Rechtsänderungen z.B. über Newsletter
- Informationen über das Intranet
- Verbindliche zentrale und betriebliche Anweisungen
- Interne Audits
- Werksjahresberichte der Beauftragten und verantwortlichen Personen

Für die Aufnahme und Bearbeitung von umweltbezogenen Beschwerden durch externe interessierte Parteien, z.B. durch Anwohner, nutzen die lokalen Umweltbeauftragten ein softwaregestütztes Beschwerdemanagement.

Alle Mitarbeiter leisten einen unentbehrlichen Beitrag, um die Umwelt-, Energie- und Klimapolitik zu verwirklichen. Daher legen wir besonderen Wert auf

- angemessene Schulungen, Fort- und Weiterbildung, sowohl durch digitale Tools als auch durch persönliche Präsenzs Schulungen
- die Beteiligung über unser softwaregestütztes Ideenmanagement. Hierbei können alle Mitarbeiter ihre wertvollen Ideen zur Verbesserung der Prozesse, Verfahren und Abläufe einbringen.

5. Bedeutende Umweltaspekte und ihre Auswirkungen

Drei zentrale Handlungsfelder Klima/Energie, Wasser und Abfall

Die Reduktion von Treibhausgas-Emissionen (THG), das effektive Wassermanagement sowie die Umsetzung einer Kreislaufwirtschaft sind essenzielle Bestandteile des nachhaltigen Ressourcenmanagements. Die Südzucker-Gruppe hat für diese drei Handlungsfelder feste Zielvorgaben definiert und sich zu deren Einhaltung verpflichtet.

KLIMA / ENERGIE

Die Südzucker-Gruppe hat sich als Ziel gesteckt, die THG-Emissionen aus eigenen Geschäftstätigkeiten (scope 1 und 2) um 50,4 % bis 2030 gegenüber dem Basisjahr 2018 zu verringern.

Dieses Südzucker Gruppenziel ist an verschiedenen Standorten mit konkreten Maßnahmen, Verantwortlichkeiten und Ressourcen hintersetzt. Die Maßnahmen für den Standort Wabern sind im Umweltprogramm (siehe Kapitel 8) aufgeführt.

WASSER

Die Südzucker-Gruppe hat sich das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2030 Wassermanagementpläne für alle Produktionsstandorte einzuführen, die von Wasserrisiken, einschließlich Wasserstress, betroffen sind.

Wassermanagementpläne sind strategische Instrumente, die darauf abzielen, die nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen in industriellen Prozessen sicherzustellen.

KREISLAUFWIRTSCHAFT / ABFALL

Die Südzucker-Gruppe verpflichtet sich zur Optimierung des Abfallmanagements, dabei strebt sie eine Abfallverwertungsquote von über 90% bei unvermeidbar anfallenden Abfällen an.

Im Sinne der Abfallhierarchie wird die Vermeidung bzw. Minimierung von Abfällen priorisiert. Nur unvermeidbare Abfälle sind möglichst einer Wiederverwendung oder dem Recycling zuzuführen. Dadurch soll der positive Beitrag zu einer nachhaltigen Ressourcennutzung beibehalten bzw. weiter ausgebaut werden.

Die Abfallverwertungsquote gibt den Anteil der verwerteten Abfälle an der Gesamt- abfallmenge an. Sie zeigt, wie viel Prozent des Abfalls nicht einfach beseitigt (z. B. deponiert), sondern wiederverwertet wird, entweder stofflich (Recycling) oder energetisch (Verbrennung zur Energiegewinnung). Eine höhere Quote bedeutet eine bessere Nutzung von Wertstoffen und weniger Abfall, der auf Deponien landet.

Für den Standort Wabern wird bereits heute eine sehr hohe Verwertungsquote von >90 % erreicht. Daher sind für diesen Standort aktuell keine weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der Verwertungsquote geplant.

Unsere vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette

Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen

Rohstoffe, Waren und Dienstleistungen werden unter Beachtung ökologischer, wirtschaftlicher und sozialer Gesichtspunkte eingekauft. Bestandteil der Allgemeinen Einkaufsbedingungen ist der Verhaltenskodex für Lieferanten. Hierin sind Anforderungen an eine faire und respektvolle Behandlung der Mitarbeiter festgelegt, wie z.B. die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben im Bereich Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz, Wahrung der Menschenrechte und ein verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt. Wir haben unsere Lieferanten dazu verpflichtet, den Ressourcenbedarf einschließlich Energieeinsatz und Emissionen, Wasserverbrauch und Abwasser sowie Abfall und mögliche Umweltauswirkungen in der Lieferkette zu minimieren. Alle Verfahren und Standards müssen zumindest die gesetzlichen Anforderungen erfüllen oder diese übertreffen.

Die von uns verwendeten Agrarrohstoffe stammen überwiegend aus europäischer Produktion – damit erfüllen sie die in der EU geltenden, strengen Auflagen für die Landwirtschaft. Die verarbeiteten Agrarrohstoffe, wie Zuckerrüben und Getreide, werden in gemäßigten Breiten angebaut und größtenteils nicht bewässert.

Den Großteil unserer Agrarrohstoffe beziehen wir aus Vertragsanbau. Beispielsweise werden jährliche Rübenlieferverträge abgeschlossen, die Rübenanbauer zur Einhaltung von Anbaumaßnahmen im Sinne einer nachhaltigen landwirtschaftlichen Bewirtschaftung verpflichten. So wird beispielsweise darauf geachtet, dass Zuckerrüben im Sinne der guten fachlichen Praxis in die Fruchtfolge integriert werden. Pflanzenschutzmaßnahmen sollen entsprechend den Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes durchgeführt werden.

Für Agrarrohstoffe zur Bioethanolherstellung gelten besondere Nachhaltigkeitskriterien, deren Einhaltung in den Verträgen mit den Rohstofflieferanten verankert ist. Damit wird sichergestellt, dass der Anbau der Biomasse nicht auf schützenswerten Flächen oder zulasten der biologischen Vielfalt erfolgt.

Die Südzucker AG ist Mitglied der Sustainable Agriculture Initiative Platform (SAI), der führenden globalen Initiative zur Förderung nachhaltiger Anbaumethoden. Mit der aktiven Mitgliedschaft bei SAI dokumentieren wir die Einhaltung umfassender ökologischer und sozialer Nachhaltigkeitskriterien nach dem sogenannten Farm Sustainability Assessment (FSA) in den Segmenten Zucker, Spezialitäten, Stärke und Frucht.

Mehr als 200 Rohstoffberater stehen unseren zuliefernden Anbaubetrieben in ganz Europa zur Seite. So stellen wir sicher, dass neueste Erkenntnisse zu landwirtschaftlichen Themen wie z. B. Bodenbearbeitung, Saatgutauswahl, Pflanzenschutz und Bodenfruchtbarkeit schnell in die betriebliche Praxis einfließen.

Logistik

Angesichts der beachtlichen Mengen, die unsere Werke als Rohstoff erreichen und als Produkt wieder verlassen, stellt die Logistik eine zentrale Herausforderung für die Segmente der Südzucker-Gruppe dar. Unser Ziel ist es, durch Auswahl geeigneter Verkehrsmittel sowie die kontinuierliche Optimierung der Wegstrecken den transportbedingten Ausstoß von CO₂ so weit wie möglich zu verringern und gleichzeitig Kosten zu sparen. Um unsere Vertriebslogistik optimal zu gestalten, setzen wir auf eine Spezialsoftware, die die kürzesten Verbindungen zwischen Waren und Kunden herstellt.

Forschung und Entwicklung

Kernaufgabe unserer zentralen Entwicklungsabteilung ist es, alle Schritte entlang der Wertschöpfungskette zu entwickeln, zu implementieren und kontinuierlich zu optimieren. Beispiele sind Innovationen rund um pflanzenbasierte Proteine und biobasierte Chemikalien. Das interdisziplinäre Team aus circa 200 Mitarbeitenden an den Standorten Offstein, Ochsenfurt und Tienen ist gruppenweit und länderübergreifend tätig.

6. Der Standort Wabern im Überblick

	Erbaut:	1880
	Jährliche Verarbeitungsmenge	850.000 bis 950.000 Tonnen Rüben
	Jährliche Erzeugung	135.000 bis 150.000 Tonnen Zucker
	Rohstofflieferanten:	ca. 1.100 Landwirte
	Anzahl Mitarbeitende:	ca. 120
	Produktionszeitraum:	ca. 120 Tage pro Jahr (Rübenkampagne)

Herzlich Willkommen im Werk Wabern,

In Wabern blicken wir auf eine über 140-jährige Geschichte zurück und tragen maßgeblich zur wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Region bei. Die Zuckerfabrik verbindet Tradition mit moderner Technik und zeigt eindrucksvoll, wie regionale Wertschöpfung über Generationen hinweg gestaltet werden kann. Ihre historische Verwurzelung macht sie zu einem identitätsstiftenden Bestandteil Nordhessens. Die Zuckerrüben werden in der Region angebaut - das schafft kurze Transportwege und reduziert Emissionen. Das Herz der Zuckerfabrik schlägt im Team, das mit Engagement und Fachwissen den saisonalen Produktionszyklus meistert.

Christian Ulrich
Werkleiter



Die süßesten Rüben gehen nach Wabern

Die Zuckerfabrik Werk Wabern der Südzucker AG befindet sich östlich der Kerngemeinde Wabern, im Schwalm-Eder-Kreis mitten in der Grimm Heimat Nordhessen. Die Fabrik liegt in der Waberner Ebene, der Flussebene der Eder und der Schwalm. In ca. 1 km Entfernung befindet sich das FFH-Gebiet Untere Eder. Direkt angrenzend befindet sich das Landschaftsschutzgebiet Schwalm.

Das direkte Umfeld des Anlagenstandortes ist durch landwirtschaftlich bewirtschaftete Flächen geprägt. Das Anlagengelände befindet sich auf einer Höhe von ca. 165 m ü. NHN. Im weiteren Umfeld Richtung Südosten in einer Entfernung von mindestens 1.000 m befindet sich der Ortsteil Harle. Hier steigt das Gelände hinter dem Flusslauf der Schwalm stetig an im Bereich des Harler Berges auf bis zu 392 m ü. NHN an. Im Süden befinden sich im direkten Anschluss an die Zuckerfabrik die Bundesstraße 254 Richtung Kassel. Zwischen den Rübenerekassetten und den Abwasserbecken der Zuckerfabrik befindet sich die kommunale Kläranlage der Gemeinde Wabern. Im Nord-Westen ist der Standort geprägt durch die Bahnschienen und den Bahnhof der Main-Weser-Bahn (Kassel-Frankfurt). Im Westen schließen sich Wohnbebauungen der Gemeinde Wabern und Betriebswohnungen der Zuckerfabrik an das Betriebsgelände an. Die kürzeste Entfernung zur nächsten Wohnbebauung in der Homberger Str. beträgt etwa 30 Meter.

Die Systemgrenzen bzgl. EMAS-Registrierung umfasst den Fabrikhof mit den Verladungs- und Produktionsgebäuden, die Abwasserbecken und die Rübenerekassetten.

Auf den relevanten Flächen liegen nach unserem aktuellen Kenntnisstand keine Hinweise auf Altlasten vor.

Die heutige Zuckerfabrik wurde 1880 von nordhessischen Landwirten gegründet und ist seit 1881 ununterbrochen in Betrieb. Innerhalb des Südzucker-Konzerns ist Wabern die nördlichste Zuckerfabrik und das älteste noch aktive Werk. Die enge Verbindung zwischen Zuckerfabrik und Landwirten besteht bis heute: Rund 1.100 regionale Rübenanbauer liefern jedes Jahr die Zuckerrüben nach Wabern. Das Werk ist für viele Betriebe in der Region wirtschaftlich unverzichtbar. Das Einzugsgebiet ist außergewöhnlich groß: von Dortmund bis Thüringen, von Südniedersachsen bis Mittelhessen. Nach der Schließung anderer Werke (z. B. Warburg) hat die Bedeutung Waberns weiter zugenommen.

In Wabern wurden 1983 erstmals das Verfahren zur kontinuierlichen Kristallisation von Weißzucker getestet, das besonders energiesparend ist. Das Werk gilt als eine

der energieeffizientesten Zuckerfabriken in Deutschland (bezogen auf Tonne produzierter Zucker) und wird kontinuierlich modernisiert. Beispielweise wurde durch den Bau eines Anaerobreaktors und durch eine Vergrößerung der Aerobanlage die Abwasserbehandlung optimiert. Die organische Fracht des Abwassers wird nun weitgehend zur Erzeugung von Biogas genutzt, das im Werk verwendet wird. Durch den Bau des neuen Zuckersilos wird der Zuckerversand zukünftig kundenspezifischer und kundenorientierter. Es geht vor allem um die Vermeidung von aufwändigen Zusatztransporten und externer Zwischenlagerung sowie um die direkte Verfügbarkeit des Zuckers für regionale Kunden.

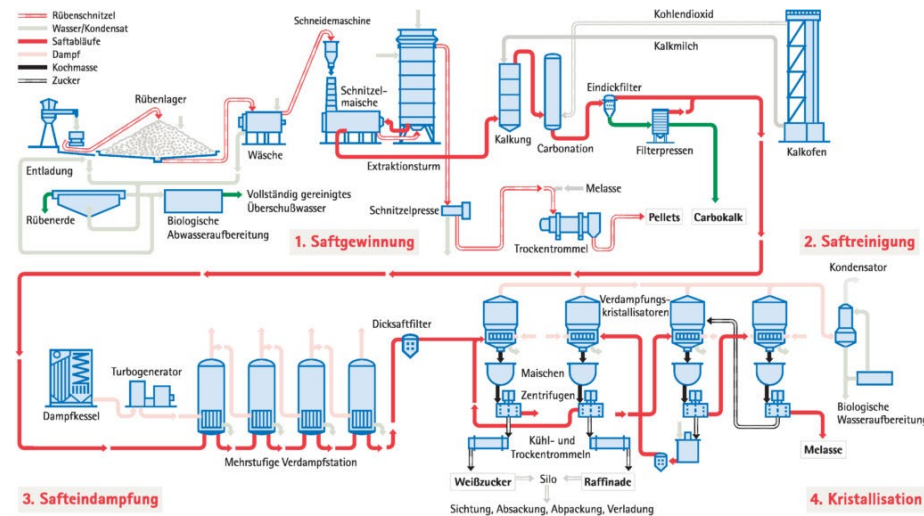
Zuckerverarbeitung

Die Zuckerrübenenernte und -verarbeitung, auch „Kampagne“ genannt, beginnt im September. Von den angelieferten Zuckerrüben werden Proben genommen, um z. B. den Zuckergehalt zu bestimmen. Nach dem Entladen der Rüben werden diese entweder ins Lager gefördert oder gründlich gewaschen und direkt zur Verarbeitung gefördert. Während der Rübenkampagne erfolgt die Anlieferung der Zuckerrüben von Mo-Sa 24-Stunden am Tag: In Wabern werden die Zuckerrüben mit LKW oder Traktoren angeliefert.

Am Standort ist ein Gleisanschluss vorhanden, der für die Abfuhr von Produkten (Zucker und Pellets) genutzt werden kann.

Im Kesselhaus wird Erdgas als Brennstoff zur Versorgung des Werkes mit Dampf und Strom (Kraft-Wärme-Kopplungsanlage) eingesetzt. In der Hochtemperaturtrocknung der Rübenschnitzel kann das Biogas aus der anaeroben Abwasserbehandlung einen Teil des Erdgases als Brennstoff substituieren.

Der eigentliche Zuckerverarbeitung besteht grundsätzlich aus fünf Prozessschritten:



1: Saftgewinnung

Die Zuckerrüben werden zu Schnitzeln zerkleinert, in der Schnitzelmäusche vorgewärmt und in den Extraktionsturm befördert. In 70°C heißem Wasser löst sich der Zucker aus den Rübenzellen. Es entsteht der Rohsaft. Die Rübenschnitzel werden durch Pressen und Heißluft getrocknet.

2: Saftreinigung

Im Kalkofen werden die natürlichen Stoffe Kalk und Kohlensäure gewonnen, die dem Rohsaft nacheinander zugesetzt werden, um die Nichtzuckerstoffe zu binden und auszufällen. Übrig bleibt klarer Dünnsaft mit rund 16 % Zuckeranteil.

3: Saftedampfung

Der Dünnsaft wird in mehreren Stufen durch Erhitzen eingedickt, bis ein goldbrauner Dicksaft mit rund 67 % Zuckeranteil entsteht.

4: Kristallisation

Der Dicksaft wird „gekocht“, bis sich Kristalle bilden. Sie leuchten goldgelb, weil sie mit Sirup überzogen sind. Durch das Schleudern in Zentrifugen trennt sich der Sirup von den Kristallen. Die letzten Sirupreste werden mit heißem Wasser weggespült.

Was dann zurückbleibt, sind die glasklaren Zuckerkristalle, in denen sich das Licht schneeweiß bricht. Weitere Kristallisationsschritte folgen. Durch Auflösen des dabei gewonnenen Zuckers entsteht die Raffinade: Zucker von höchster Reinheit.

5: Weiterverarbeitung

Der fertige Zucker wird getrocknet, gekühlt und in Zuckersilos gelagert. Aus den Silos wird der Zucker entnommen und weiterverarbeitet bzw. abgepackt. In Wabern wird ausschließlich Weißzucker für die weiterverarbeitende Industrie erzeugt, d.h. es gibt keine Zuckerweiterverarbeitung am Standort.



*In unserem Film „Von der Rübe zum Zucker“
werden der Weg der Rübe vom Feld in die Fabrik
sowie die Prozesse der Zuckerherstellung an-
schaulich dargestellt.*

Unsere Produkte



Zucker

Der größte Teil des erzeugten Zuckers wird als kristalline Ware in loser Form in den vier Zuckersilos am Standort gelagert und an die weiterverarbeitende Lebensmittelindustrie abgegeben.



Futtermittel

Bei der Zuckergewinnung werden außerdem Futtermittel als wertvolle Nebenprodukte erzeugt.



Melasse

Melasse wird für vielfältige Zwecke verwendet, beispielsweise in der Futtermittelbranche oder als Fermentationszusatz.



Carbokalk

Carbokalk entsteht als Nebenprodukt bei der Zuckerherstellung und wird als Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt.

Verwertung der Nebenprodukte

Die bei der Zuckerherstellung erzeugten Nebenprodukte werden in den natürlichen Kreislauf zurückgeführt: gepresste Rübenschnitzel kommen als Futtermittel zum Einsatz, Melasse wird zur Anreicherung von Rübenschnitzeln sowie für die Hefe- und Futterindustrie verwendet. Carbokalk, der bei der Saftreinigung anfällt, ist ein ausgezeichneter Dünger.

Rübenerde

Bei der Rübenerde handelt es sich um den an den Zuckerrüben anhaftenden Ackerboden (Humusschicht), welcher im Wesentlichen in der Wurzelrinne der Rübe anhaftet und auch nach der mechanischen Vorreinigung der Rüben am Feldrand an der Rübe verbleibt. Die Menge des Erdanhangs ist abhängig von der Textur und Feuchte des Bodens und variiert je nach Witterung bei der Ernte. Die Erde wird mit den Rüben in die Fabrik geliefert und wird bei der Wäsche der Zuckerrüben abgetrennt.

Durch die Rübenwäsche und die Lagerung in der Fabrik erfährt dieser Boden keine Verschlechterung. Da es sich um sehr fruchtbaren Ackerboden handelt, wird dieser in der Regel auf landwirtschaftliche Flächen zurückgeführt. Die Rückführung dient dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit auf landwirtschaftlichen Flächen. Der Erhalt der

Bodenfruchtbarkeit erfolgt durch eine Vergrößerung des Wurzelraums, einer Verbesserung der Bodenstruktur, sowie der Erhöhung der Sorptionskapazität. Die Ertragsfähigkeit der Ackerböden wird weiterhin durch längere Sickerstrecken und die Erhöhung der Wasserspeicherfähigkeit gesichert. Die Ausbringung der Erde auf landwirtschaftliche Flächen erfolgt in vorheriger Abstimmung mit den zuständigen Behörden, i. d. R. durch Bauanträge.

7. Fakten zum Standort

Die Zuckerfabrik ist nach Ziffer 7.24.1 der 4. BImSchV genehmigt.

Zertifikate

Rohstoffe: REDCert²

Betriebsstätte: SMETA, ISO 50.001, DIN EN ISO 9001:2015

Weitere Zertifikate finden Sie auf der Homepage.

Link: [Download-Center](#) | [Südzucker](#)

Regionale Partnerschaften

Neben einer Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement Nordhessen GmbH, Nutzung von Public-Private-Partnerships (H2-Futureboard Nordhessen) und der Mitwirkung bei Vorträgen und Podiumsdiskussionen besteht eine Mitgliedschaft im Arbeitskreis Umweltschutz der IHK Kassel-Marburg.

Produktion 2025

	2025	2024	2023
Summe Produkte in t	314.992	303.870	248.795

Im Jahr 2025 wurden 314.992 Tonnen Produkte hergestellt, rund 11.000 Tonnen mehr als im Jahr 2024. EMAS-Indikatoren werden auf die Menge Produkte (t) bezogen.

8. Umweltziele und Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung

Aus den Ergebnissen der Umweltprüfung, der Ermittlung und Bewertung der Umweltaspekte sowie der internen Umweltbetriebsprüfungen wurden für den Standort Wabern Umweltziele abgeleitet, Maßnahmen geplant und verabschiedet.

Die folgende Tabelle zeigt die Einzelziele des Umweltprogramms 2026:

Umweltziele	Maßnahme	Termin
50% des erzeugten Biogas in der Schnitzeltrocknung einsetzen	Optimierung der neu errichteten anaeroben Abwasserbehandlung zur Produktion von im Werk nutzbarem Biogas	Rübenkampagne 2026/27
Optimierung Wassermanagement	Einführung eines Wassermanagementplanes, um die nachhaltige Nutzung der Resource Wasser sicherzustellen	2027
ca. 2 ha Fläche bereitstellen für Entwicklung/Steigerung von Biodiversität	Anlegen einer Blühfläche, die regelmäßig neu eingesät wird	2027

Daten und Fakten zur Umweltleistung

In den nachfolgenden Tabellen ist die Entwicklung der Umweltleistung dargestellt. Datenbasis sind, soweit verfügbar, Daten, die im Rahmen der Geschäftsberichterstattung werkweise erfasst werden und durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen der Veröffentlichung des Geschäftsberichts jährlich geprüft werden. Darüber hinausgehende erforderliche Daten werden entweder nach Vorgabe der gesetzlichen Berichtspflichten oder über eine separate zentrale Datenabfrage werkweise erfasst.

Abfallaufkommen	2025	2024	2023
Gesamtmenge nicht-gefährliche Abfälle in t	14.999	84.397	55.804
...davon Rübenerde in t	13.780	74.463	29.882
...davon Gemische aus Beton, Ziegeln, Fliesen und Keramik in t	0	0	8
...davon Holz in t	30	42	17
...davon Metalle in t	59	330	236
...davon Papier und Pappe in t	10	12	8
...davon Kunststoffe in t	<1	<1	<1
...davon gemischte Siedlungsabfälle in t	63	42	42
...davon sonstige nicht gefährliche Abfälle in t	1.057	9.507	25.612
Gesamtmenge gefährliche Abfälle in t	14	38	14
...davon Inhalte von Öl-/Wasserabscheidern in t	0	4	0
...davon Dämmmaterial in t	1	10	4
...davon sonstige gefährliche Abfälle in t	13	24	9
Gesamtmenge nicht-gefährliche Abfälle t/t Produkte	0,05	0,28	0,22
Gesamtmenge gefährliche Abfälle kg/t Produkte	0,044	0,12	0,054

² ohne Durchlaufkühlung

³ Scope 1: Defras v14.1 (10/2025), GHG Protocol v21 (10/2025) – eGrid 2023, infraserv GWP Rechner; Scope 2 MB: Residual Mixes v15 AIB 2024 (10/2025), MLC v18 (12/2025); Scope 2

	2025	2024	2023
Energieverbrauch			
Gesamtenergieverbrauch in MWh	264.344	251.182	199.342
Verbrauch erneuerbare Energien in MWh	3.267	2.626	0
Gesamtenergieverbrauch in MWh/t Produkte	0,84	0,83	0,80
Anteil erneuerbare Energien in %	1,2	1,0	0,0
Materialeffizienz			
Kalkstein in t	23.738	26.545	21.036
Kalkstein in kg/t Produkte	75	87	85
Wasserverbrauch ²			
gesamter Wasserverbrauch in m ³	101.131	136.417	130.604
Entnahme von Oberflächenwasser in m ³	89.774	124.197	124.267
Entnahme von Stadtwasser in m ³	11.357	12.220	6.337
gesamter Wasserverbrauch in m³/t Produkte	0,32	0,45	0,52
Biodiversität			
gesamter Flächenverbrauch in m ²	289.373	289.373	289.373
gesamte versiegelte Fläche am Standort in m ²	263.643	263.643	263.643
gesamte naturnahe Fläche am Standort in m ²	25.730	25.730	25.730
gesamte naturnahe Fläche abseits des Standortes im eigenen Besitz in m ²	50	50	50
Emissionen			
NO _x Emissionen in die Luft in kg	22.692	24.246	16.508
SO _x Emissionen in die Luft in kg	56	0	0
PM10 Emissionen in die Luft in kg	3.831	3.994	3.171
Treibhausgase in t CO ₂ -Äquivalente ³	55.227	52.488	41.869
NO_x Emissionen in die Luft in kg/t Produkte	0,072	0,080	0,066
SO_x Emissionen in die Luft in kg/t Produkte	0,00018	-	-
PM10 Emissionen in die Luft in kg/t Produkte	0,012	0,013	0,013
Treibhausgase in t CO₂-Äquivalente/t Produkte	0,18	0,17	0,17

LB: IEA static (IEA 2025) v5.0 (11/2025), MLC v18 (12/2025). Emissionen aus Kältemitteln werden erhoben, aber nicht separat ausgewiesen, da Mengen im Vergleich unerheblich.

Bewertung der Entwicklung der direkten und indirekten Umweltauswirkungen

Zur Ermittlung der relevanten Umweltaspekte wurden die Umweltwirkungen methodisch geprüft. Die verwendete Matrix berücksichtigt dabei die relevanten Auswirkungen des Gesamtstandortes, inkl. deren Anlagen, auf die Umwelt und prüft in einem weiteren Schritt die Umweltwirkungen sowie die Möglichkeiten der Verbesserung auf Ebene der einzelnen Betriebsbereiche.

Als Bewertungskriterien zur Bestimmung der wesentlichen Umweltaspekte wurden berücksichtigt:

- potentielle positive und negative Wirkungen auf die Umwelt
- Zustand der Umwelt / Kompensation der Wirkung (Umkehrbarkeit)
- räumliche Wirkung auf die Umwelt
- Bewertung des Umfangs der Umweltwirkung (Anzahl, Häufigkeit, Menge)
- Wahrscheinlichkeit des Auftretens
- Bindende Verpflichtungen (Interessierte Parteien / Rechtsvorgaben)

Dabei wurden bereits umgesetzte Maßnahmen berücksichtigt, wie z.B. zum vorbeugenden Brandschutz:

- Jährliche Thermographie-Begehungen in den Schaltanlagen
- Jährliche Evakuierungsübung des gesamten Werkes
- Anlagentechnische Maßnahmen wie z. B. Installation von Brandmeldeanlagen, Sprinkleranlagen, Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

Mit dem Fokus auf der stets präsenten und gelebten Arbeitssicherheitskultur am Standort Wabern, gibt es ausgewiesene Bereiche für den Strahlenschutz im Kalkofen. Hier gibt es Niveaumesseinrichtungen, für die aufgrund den herrschenden Betriebstemperaturen kein alternatives Messverfahren verfügbar ist.

Am Standort werden Anlagen betrieben, in denen mit wassergefährdenden Stoffen umgegangen wird (vier B-Anlagen, drei C-Anlagen und zwei D-Anlage). Zum Schutz der Gewässer vor nachteiligen Veränderungen werden die Anforderungen der Verordnung über Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) umgesetzt.

Südzucker legt einen hohen Wert auf die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz. Im Rahmen von Gefährdungsbeurteilungen werden Bereiche und Anlagen mit möglichen Explosionsgefährdungen identifiziert und

Explosionsschutzdokumente erstellt. Diese beinhalten für den Explosionsschutz relevante technische und organisatorische Maßnahmen. Anlagen mit Explosionsgefahren werden wiederkehrend geprüft und die Beschäftigten hinsichtlich Explosionsgefahren und der sie betreffenden Schutzmaßnahmen entsprechend unterwiesen.

Neben Einhaltung der rechtlichen Vorschriften wurden folgende Umweltaspekte am Standort Wabern als bedeutend bewertet:

- Einsatz von Energie
- Gesamter Wasserverbrauch
- Anfall von nicht gefährlichen Abfällen
- Emissionen von Treibhausgasen

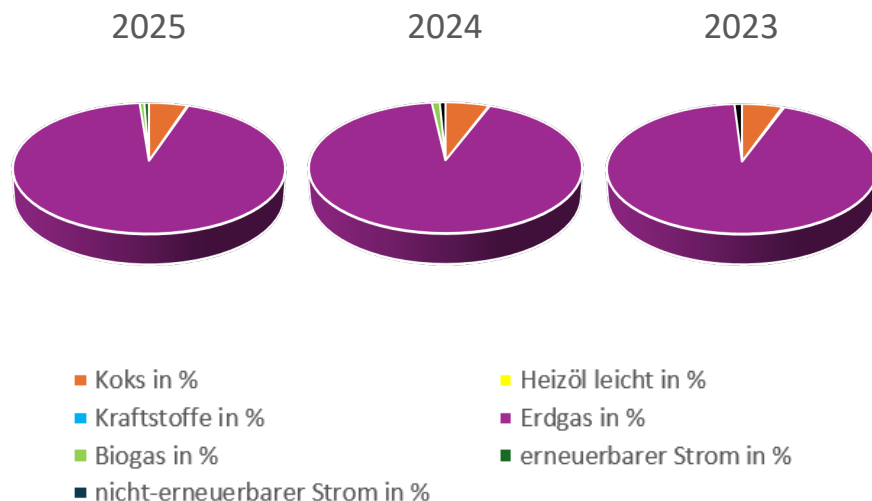
Energie

Das Werk Wabern setzt den erzeugten Dampf zu ca. 2/3 im sogenannten „Zuckerhaus“ ein, u.a. für die Verdampfungskristallisation (Kristallisation des Zuckers).

Der Hauptenergieträger am Standort Wabern ist Erdgas. Zudem wird Koks sowie Strom aus Drittbezug eingesetzt. Seit dem Jahr 2024 wird zusätzlich Biogas in der betriebseigenen Abwasserbehandlungsanlage erzeugt und als Brennstoff genutzt. Seit 2025 wird ausschließlich erneuerbarer Strom bezogen. Der Anteil von Kraftstoffen und Heizöl leicht am Gesamtenergieverbrauch lag in den Jahren 2023 bis 2025 insgesamt deutlich unter 1 %.

Verglichen mit dem Vorjahr ist der absolute Energiebedarf am Standort Wabern leicht gestiegen. Der Gesamtenergieverbrauch pro Tonne Produkte ist gegenüber dem Vorjahr etwa gleich geblieben.

Der Anteil an erneuerbarer Energie liegt durch den Einsatz von Biogas aus der betriebseigenen Abwasserbehandlungsanlage und durch den Bezug von erneuerbarem Strom im Jahr 2025 bei ca. 1 %.



Das Ziel in der Rübenkampagne 2026/27 ist es, 50 % des erzeugten Biogas in der Schnitzeltrocknung einzusetzen, um den Erdgas-Anteil zu verringern: Dafür soll die anaerobe Abwasserbehandlung weiter optimiert werden.

Materialeffizienz

Die Zuckerrübe unterliegt als Naturprodukt natürlichen Schwankungen, daher ist sie kein geeigneter Indikator für die Bewertung der Umweltleistung.

In der Produktion wird Kalkstein als bedeutender Hilfsstoff eingesetzt. Für die Herstellung von Branntkalk wurde im Vergleich zum Vorjahr weniger Kalkstein eingesetzt.

Die Materialeffizienz, angegeben als kg Kalkstein pro t Produkte, hat sich von 87 kg Kalkstein / t Produkte im Jahr 2024 auf 75 kg Kalksteine/t Produkte im Jahr 2025 verbessert.

Wasserverbrauch

Die Zuckerrübe besteht zu ca. 75 % aus Wasser, das im Verlauf der Zuckergewinnung vom trockenem Endprodukt Zucker abgetrennt werden muss. Sofern es nicht in Form von Brüden in die Atmosphäre entweicht, fällt es bei verschiedenen Wärmeübertragungsprozessen als Kondensat an. Dieses Kondensat wird für Prozesse genutzt, in denen Wasser benötigt wird. Somit wurde in der Vergangenheit der Einsatz von

Frischwasser reduziert. Beispiele sind die Einrichtung eines Fallwasserkreislaufes, sowie die Nachspeisung des Kesselhauses mit Kondensat.

Der Wasserverbrauch ist im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr gesunken, da weniger Oberflächenwasser verbraucht wurde. Der spezifische Wasserverbrauch ist ebenfalls von 0,45 m³/t Produkte im Jahr 2024 auf 0,32 m³/t Produkte im Jahr 2025 gesunken.

Die genehmigte Entnahmemenge wurde unterschritten.

Wasserentnahme 2025	genehmigt	entnommen
Oberflächenwasser m³/a	-(*)	124.078
Stadtwasser m³/a	-	11.357

(*) 137 l/s, keine Jahresmenge genehmigt

Im Rahmen des Umweltprogramms ist die Einführung eines Wassermanagementplans bis 2027 für den Standort Wabern geplant. Ziel ist es, Risiken und Chancen bezüglich der Nutzung von Wasser zu identifizieren und geeignete Maßnahmen zur Optimierung des Wassermanagements abzuleiten.

Abwasser

Im Jahr 2025 wurde die Ertüchtigung und Erweiterung der Abwasserbehandlungsanlage am Standort Wabern fertiggestellt. Die Bauarbeiten hatten in 2023 begonnen. In einem ersten Bauabschnitt wurde die Anlage um eine anaerobe Stufe ergänzt und in einem zweiten Bauabschnitt wurde die vorhandene aerobe Stufe erweitert. Ziel ist die optimale Behandlung des Abwassers in der Rübenkampagne bzw. im direkten Nachlauf nach der Kampagne und damit die Minimierung von Geruchsemissionen aus den Abwasserbecken. Die energetische Nutzung des im Methanreaktor erzeugten Biogases ist eine weitere Verbesserung in Hinblick auf die Umweltwirkungen des Standortes.

Die Überwachungswerte und die genehmigte Einleitmengen wurde im KJ 2025 sicher eingehalten.

Einleitwerte 2025	Überwachungswert	Mittelwert Messwert
CSB in mg/l	100/155 (*)	43,8
N _{ges} in mg/l	15	7,3
P _{ges} in mg/l	1,0	0,26
	Grenzwert	Messwert
Einleitmenge in m³/a	- (**)	669.850

(*) Rübenkampagne/Nachlaufzeit der Rubenkampagne (**) 350 m³/h, keine Menge je Jahr

Biodiversität

Auf eine Bewertung des Einflusses der Rübenverarbeitung auf die biologische Vielfalt wird verzichtet, da bei gleichen Mengen an verarbeiteten Rüben eine Veränderung in der Produktion und Anpassungen bei der Kampagnelänge keinen Einfluss auf die insgesamt genutzten landwirtschaftlichen Flächen hat.

Der Anteil der versiegelten Flächen am Standort ist seit vielen Jahren nahezu gleich geblieben, ebenso wie die naturnahe Fläche.

Für das Kalenderjahr 2027 ist als Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität das Anlegen eines Blühstreifens mit etwa 2 ha Fläche geplant.

Emissionen

Am Standort Wabern wird eine Hochtemperaturtrocknung für die Trocknung der Zuckerrübenschnitzel betrieben. Hier wird auch die Restwärme der Rauchgase aus dem Kesselhaus genutzt. Seit dem Jahr 2024 wird auf den Einsatz von schwerem Heizöl

am Standort komplett verzichtet. In einem der Dampfkessel und in der Hochtemperaturtrocknung wird neben dem Hauptbrennstoff Erdgas auch Biogas aus der betriebseigenen Abwasserbehandlungsanlage eingesetzt.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Grenzwerte wurden bei den letzten Emissionsmessungen eingehalten. Bei den Verdunstungskühlanlagen wurden im Rahmen der Überwachung ebenfalls keine Maßnahmenwert-Überschreitungen (Legionellen) festgestellt.

Die Emissionen von Luftschadstoffen (NO_x, SO_x, PM10, bezogen auf t Produkte) sowie die spezifischen Treibhausgas-Emissionen (CO₂-Äquivalente pro Tonne Produkte) sind im Jahr 2025 gegenüber den beiden Vorjahren in etwa gleich geblieben.

Abfall

Der größte Abfallstrom am Standort ist die Rübenerde. Eine weitgehende Abreinigung der Erde von den Zuckerrüben direkt auf dem Feld ist daher essentiell und wurde in der Vergangenheit bereits optimiert. Die Menge anfallender Rübenerde ist u.a. abhängig von den Witterungsbedingungen.

Die sortenreine Trennung der weiteren Abfälle ist entscheidend, um diese als Rohstoffe wiederverwerten zu können. Daher gibt es am Standort einen Abfall-/ Wertstoffplatz, wo Fraktionen ordnungsgemäß sortiert und getrennt werden. Hier werden die Fraktionen gekennzeichnet und für die Abholung durch einen Entsorgungsbetrieb gesammelt. Der Entsorgungsbetrieb wird intern risikobasiert vor Ort überprüft.

Im Rahmen unserer Bemühungen zur Ressourcenschonung und Abfallvermeidung wurde die Versorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Trinkwasser nachhaltig weiterentwickelt. An zentralen Stellen im Werk wurden Wasserspender installiert, die allen Beschäftigten jederzeit den Zugang zu Trinkwasser ermöglichen.

Ergänzend dazu erhielt jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter eine Mehrweg-Trinkflasche zur persönlichen Nutzung. Dadurch wird die Befüllung an den Wasserspendern aktiv gefördert und der Verbrauch von Einweg-Getränkeflaschen reduziert.

Mit dieser Maßnahme leisten wir einen Beitrag zur Verringerung des Verpackungsabfalls sowie zur Schonung von Ressourcen. Gleichzeitig wird das Umweltbewusstsein im Arbeitsalltag gestärkt und ein nachhaltiges Verhalten der Belegschaft unterstützt.

Am Standort Wabern fielen im Jahr 2025 insgesamt 14.959 Tonnen nicht gefährlicher Abfall und 14 Tonnen gefährlicher Abfall an, rund 70.000 Tonnen bzw. 24 Tonnen weniger als im Jahr 2024. Der Rückgang an nicht gefährlichen Abfällen ist hauptsächlich auf einen Rückgang an Rübenerde zurückzuführen. Der übliche jährliche Anfall an Rübenerde beträgt ca. 25.000 bis 30.000 m³. Im Jahr 2024 wurde aufgrund der angepassten Bewirtschaftung der Rübenerdekassetten im Zuge der Errichtung der Abwasserbehandlungsanlage mehr Rübenerde ausgefahren als üblich. In 2025 konnten aufgrund nicht ausreichender Trockensubstanzgehalte nicht die Gesamtmenge ausgebracht werden.

Die jährlichen Abfallaufkommen an nicht gefährlichen Abfällen pro Tonne Produkte und an gefährlichen Abfällen pro Tonne Produkte sind gegenüber dem Vorjahr ebenfalls gesunken.

Das selbst gesetzte Ziel einer Verwertungsquote von $\geq 90\%$ wurde 2025 erfüllt.

Lärm

Im Werk Wabern werden die lärmintensiven Tätigkeiten größtenteils vom Hauptort der Gemeinde Wabern abgewandt und innerhalb geschlossener Räume ausgeübt. Außerhalb geschlossener Räume wird insbesondere zur Nachtzeit darauf geachtet, Lärmemissionen möglichst zu vermindern.

Es sind keine Auflagen zur Lärmmessungen in der Umgebung behördlich vorgeschrieben.

Weitere Initiativen vor Ort

Part of your Life in Wabern

Die Zuckerfabrik ist Wahrzeichen und Identitätsfaktor für Wabern – weithin sichtbar und allgegenwärtig während der Kampagne. Sie ist einer der größten Arbeitgeber vor Ort und prägt das Ortsbild seit Generationen. Die Zuckerrübe ist sogar Teil des Wapens der Gemeinde Wabern und vor dem Rathaus steht ein Zuckerrüben-Denkmal.



Wenn über dem Werk ab September der Dampf aufsteigt, freuen sich die Einheimischen, denn es geht wieder los! Für viele ein untrügliches Zeichen, dass der Herbst in der Region beginnt.

Der Werkleiter Christian Ulrich empfiehlt für einen guten Überblick über den Standort eine Wanderung zur Küllbergshütte im angrenzenden Ortsteil Harle. Von hier aus hat man eine wunderbare Aussicht auf das Panorama und vor allem auf ein neues Erkennungszeichen der Fabrik: Die „Betzel“ ist eigentlich eine traditionelle nordhessische Trachten-Kopfbedeckung und zierte auch seit neuestem als „Rotkäppchen“ die rote Spitze des neuen Zuckersilos. Daher wurde Christian Ulrich vom Tourismusservice Rotkäppchenland zum ersten Rotkäppchen-Botschafter der Zuckerfabrik Wabern ernannt.

Das Werk Wabern ist in Bezug auf die Mitarbeiter nicht nur die kleinste Zuckerfabrik der Südzucker AG, sondern hat auch eine äußerst junge Belegschaft. Der Altersdurchschnitt wurde von ehemals 50 Jahren mittlerweile auf 40 Jahre gesenkt. Die Ausbildungsquote von 13% ist eine der besten in der ganzen Südzucker-Gruppe. Zudem wird der Ausspruch, dass „Zucker klebt“ hier zur gelebten Realität, denn die Betriebszugehörigkeit ist auf einem hohen Niveau und die Identifikation mit der heimischen Fabrik ist für viele Mitarbeiter standardmäßig „Part of your Life“. Dies ist auch das Motto des 100-jährigen Bestehens der Südzucker AG (1926-2026). Das Zugehörigkeitsgefühl zur Fabrik in Wabern äußert sich ebenfalls in den zahlreichen Mitarbeitern, die sich in der Feuerwehr Wabern engagieren. Es werden in Zusammenarbeit

mit der örtlichen Feuerwehr und dem Technischen Hilfswerk in Fritzlar regelmäßig Übungen organisiert.

Mitarbeiterbeteiligung – Ideenmanagement: Südzucker überzeugt beim Deutschen Ideenmanagement Preis 2025.



Ein großartiger Erfolg für unser Ideenmanagement: Bei der Verleihung des Deutschen Ideenmanagement Preis 2025 hat die Südzucker-Gruppe den 3. Platz in der Kategorie „Beste Idee aus Produktion und Technik“ erreicht. Der Deutsche Ideenmanagement Preis fördert das Ideenmanagement im deutschsprachigen Raum und zeichnet Unternehmen sowie Personen aus, die Vorbildcharakter im Ideenmanagement haben. Der bundesweite Wettbewerb ist die höchste Auszeichnung im Ideenmanagement in Deutschland und wird beurteilt von einer unabhängigen, 14-köpfigen Fachjury aus Wissenschaft und Praxis.

Die Idee eines Mitarbeiters der Maschinenwerkstatt des Werks Ochsenfurt, hat eine besonders innovative Lösung als Idee in das Ideenmanagement eingebracht. Durch die Umsetzung dieser Idee über den Einsatz einer doppelwirkenden Gleitringdichtung, wird es möglich, Energie, Dampf und damit CO₂ zu reduzieren. Diese Idee ist ein hervorragendes Beispiel, wie nachhaltige Innovation und wirtschaftlicher Erfolg Hand in Hand gehen können.

Mobilität der Mitarbeiter

Zur Unterstützung einer nachhaltigen Mobilität stehen auf dem Werksgelände Ladestationen für werkseigene Elektrofahrzeuge zur Verfügung. Darüber hinaus wurden auf den Mitarbeiterparkplätzen fünf weitere Ladestationen eingerichtet, um auch den Beschäftigten das Laden ihrer privaten Elektrofahrzeuge zu ermöglichen.

Mit dem Ausbau der Ladeinfrastruktur wird ein Beitrag zur Förderung der Elektromobilität geleistet und die Nutzung emissionsarmer Fahrzeuge im beruflichen Umfeld unterstützt.

Seit dem Jahr 2024 wird den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch die Möglichkeit des Fahrradleasings (BusinessBike) angeboten. Dieses Angebot wird von der Belegschaft aktiv genutzt und stellt einen weiteren Baustein zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität dar.

Durch das Fahrradleasing wird ein Anreiz geschaffen, den Arbeitsweg verstärkt mit dem Fahrrad zurückzulegen. Der Anteil der Beschäftigten, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen, hat sich nach Einschätzung des Standorts erhöht. Damit leistet die Maßnahme einen Beitrag zur Reduzierung verkehrsbedingter Emissionen sowie zur Sensibilisierung der Beschäftigten für nachhaltige Mobilitätsformen.

Ausgabe von Saatgut für Blühstreifen

Seit 2014 stellen wir unseren Rübenanbauern kostenlos speziell auf eine Aussaat in der Zuckerrübenfruchtfolge abgestimmte Saatmischungen für Blühstreifen zur Verfügung. Auch im Jahr 2025 wurde wieder Saatgut für Blühstreifen an Landwirte ausgegeben. Es zeigt sich, dass integrierte Blühstreifen positive Effekte auf die Biodiversität haben. Sie schaffen Lebensraum für Bestäuber und Nützlinge, aber auch für Vögel und andere Tiere wie Rehe, Hasen, Fasane oder Rebhühner.

Digitale Umwelterklärung

Der Umwelt zuliebe hat sich die Südzucker AG entschieden, die Umwelterklärung nicht zu drucken. Dadurch wird eine beträchtliche Menge an Papier eingespart. Dies trägt dazu bei, unsere Wälder und Gewässer zu entlasten.

Sie finden die Umwelterklärung jedes Jahr auf der Südzucker-Website:

www.suedzuckergroup.com

Soziales Engagement

Im Rahmen von „Südzucker for Kids“ kann jedes Jahr von den Mitarbeitern eine Organisation oder ein Projekt nominiert werden. Am Standort bewertet eine Jury die eingereichten Initiativen. Im Jahr 2025 ging die Spende in Höhe von 1250 € an die Jugendfeuerwehr in Jesberg.

Für uns ist die enge Zusammenarbeit mit der freiwilligen Feuerwehr in Wabern und mit dem technischen Hilfswerk in Fritzlar selbstverständlich. Wir unterstützen die wichtige Arbeit dieser Organisationen regelmäßig, auch durch Spenden.

Wir organisieren jährlich eine Zucker-Spende an die örtliche Tafel: Mitarbeiter geben große Teile ihres eigenen Kontingent-Zuckers an Bedürftige ab.

Wir haben ein Ferien-Camp für ukrainische Jugendliche, das durch die Gemeinde Wabern organisiert wurde, durch eine finanzielle Zuwendung in Höhe von 500 € und einer Führung durch das Werk Wabern unterstützt.

Darüber hinaus steht die werkseigene Zuckerwattemaschine für verschiedene Vereine und Institutionen der Region bereit.

Erfolgreiche Zusammenarbeit mit AfB Social & Green IT

Im Rahmen des Client Lifecycle (Computer-Austausch) unterstützen wir durch Abgabe unserer Altgeräte die gemeinnützige Organisation „AfB Social & Green IT“. AfB bereitet gebrauchte Hardware wieder auf, nimmt eine zertifizierte Datenlöschung vor und führt die Computer einem zweiten Lebenszyklus zu. Das anerkannte Inklusionsunternehmen beschäftigt ca. 700 Mitarbeitende, davon 47% mit Behinderung. Eine Zusammenarbeit besteht schon seit 2006 und wurde damals gemeinsam mit dem Betriebsrat ins Leben gerufen.

Im Laufe des Jahres 2025 wurden größere Mengen an Notebooks und Desktops von AfB an unseren Standorten abgeholt mit einer Wiederverwendungsquote von 97 %. Dadurch konnten nach Angaben der AfB-Wirkungsurkunde, bezogen auf die gesamte Südzucker Gruppe, Treibhausgasemissionen um insgesamt 158.168 kg CO₂-Äquivalente, der Primärenergieaufwand um 609.341 kWh und der Wasserverbrauch um insgesamt 1.071.882 Liter reduziert werden.

Beschwerden und Dialog

Wir handeln mit dem Anspruch, die von uns stammenden Belästigungen – soweit möglich und wirtschaftlich vertretbar – zu reduzieren oder zu beseitigen. Es wurden im Jahr 2025 zwei Nachbarschaftsbeschwerden dokumentiert. Mit Hilfe unseres softwaregestützten Beschwerdemanagement werden bei eingehenden Beschwerden geeignete Maßnahmen ermittelt und umgesetzt.

9. Gültigkeitserklärung

Der Unterzeichnende, Dipl.-Biol. Lennart Schleicher, EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0404, akkreditiert oder zugelassen für den Bereich (NACE-Code) 10.81 (Herstellung von Zucker), bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort

Homberger Straße 1
34590 Wabern

wie in der Umwelterklärung der

Südzucker AG

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.11.2009, aktualisiert durch Verordnung (EU) 2017/1505 und Verordnung (EU) 2018/2026, über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, aktualisiert durch Verordnung (EU) 2017/1505 und Verordnung (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Höchstadt, den 17. Juli 2026



Dipl.-Biol. Lennart Schleicher
Umweltgutachter